

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 23

Artikel: Der Bach
Autor: Heyse, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schau. Die Berge schienen näher zu rücken, die Sicht wurde klarer, neue Gipfel tauchten auf, Gletscher leuchteten. Ein schimmerndes Bild bot der See, ein Raddampfer kreuzte just die spiegelglatte Fläche, ein Vogel kreiste in den Lüften, und mit ihm schienen wir dem Himmel entgegenzufliegen.

Da, was war das?

Wir standen plötzlich still und waren doch noch lange nicht am Ziel.

Ein Schüttern ging durch das Eisengestell. Es klapperte etwas. Wir kamen nicht mehr vorwärts. Wir waren sozusagen in die blaue Luft genagelt.

Der Musiker erblaßte.

Erschrocken schauten wir uns alle an. Ein Glück, daß wir den Führer des Fahrstuhls bei uns hatten.

„Was ist?“

Er schüttelte den Kopf.

Eine Aufregung bemächtigte sich aller.

Selbst der Ingenieur machte ein bedenkliches Gesicht. „So etwas ist mir noch nie begegnet.“

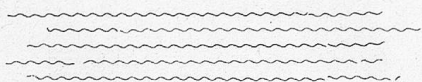
„Eine kleine Störung“, suchte uns der Beamte zu beruhigen. „Wir werden gleich weiter fahren.“

Wir fuhrten nicht weiter.

Schon fünf Minuten klebten wir so zwischen Himmel und Erde.

(Fortsetzung folgt)

Der ach



Mit Sausen und Brausen
der Bach kommt geschossen,
in Sprüngen und Possen
vollbringt er den Lauf.
Die Welle wie helle!
Er träumt nur vom Meere,
und Schleusen und Wehre
nicht halten ihn auf.

Doch drunten im Grunde
er stutzt an der Mühle;
nun enden die Spiele,
er strudelt und kocht.
Trotz Schämen und Krämen
in saurem Geschäfte
verbrausen die Kräfte,
vom Rad unterjocht.

Vorüber das Fieber!
Die Frone geendigt!
Nun dehnt es gebändig
zum Weiher sich aus.
Die Welle wie helle!
Nicht lockt ihn die Ferne;
er spiegelt die Sterne
und Garten und Haus.

PAUL HEYSE